

# RODINGER

Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile



## FrischeMarkt immer am ersten Samstag

START AM 4. APRIL AUF DEM MARKTBERG



» Es geht los! Ab dem 4. April findet immer am ersten Samstag im Monat der Prenzlauer FrischeMarkt auf dem Marktberg statt. „Im Zuge der Vorbereitungen wurden zahlreiche Händler, Gastronomen, Dienstleister und Vereine angeschrieben und angesprochen“, so Susanne Ramm, die das neue Angebot organisiert und betreut. „Ein FrischeMarkt, wie wir ihn wollen, lebt von der Vielfalt“, sagt die City-Managerin und zählt auf: Obst, Gemüse, Fisch und Fleisch, Honigspezialitäten, Kräuter

und Gewürze, Pflanzen und Blumen für den Garten oder ein Sträußchen für Daheim sowie natürlich eine abwechslungsreiche Gastronomie – das ist es, was wir uns vorstellen.“ Musikalische Unterhaltung, Kunsthandwerk, vielleicht auch ein Flohmarkt können das Angebot abrunden. Interessenten können sich direkt beim Citymanagement der Stadt (an)melden. ☎ 03984/753223 oder 03984/75 3123 bzw. Mail: gsm@prenzlau.de.

### Blaueierschwimmen am 12. April



Abrafaxe bieten moralische Unterstützung

► Seite 3

### Geteiltes Leid ist halbes Leid



REKIS bietet Hilfe zur Selbsthilfe

► Seiten 6/7

### Ohne Handwerk geht gar nichts



Gesellenbrief für Junghandwerker

► Seite 8

## Frühjahrsputz im März

AUFRUF ZUR AUFRÄUMAKTION IN DER STADT AM 27. MÄRZ

» Für Freitag, den 27. März, haben sich Bürgermeister Hendrik Sommer und der Standortälteste, Oberstleutnant Frank Reiser, zur Bootspartie verabredet. Aber nicht, um in lauer Frühlingsluft über den Uckersee zu schippern, sondern um den Müll auf dem Igelpfuhl einzusammeln. „Es ist abenteuerlich, was die Leute im Laufe eines Jahres in den kleinen Teich hinein schmeißen und was sich an seinen Ufern an Unrat ansammelt“, so Bürgermeister Hendrik Sommer. Das Schlauchboot für den Einsatz, den er sich gern sparen würde, steht schon bereit. „Mit Spaß hat das nichts zu tun. Viel besser wäre es doch, wenn wir gar nicht erst solche Aktionen starten müssten. Auch ich könnte meine Zeit gut und gern anders verbringen. Beispielsweise in dem Themengarten, dessen Pflege ich mit den Beigeordneten übernommen habe.“ Doch was sein

muss, muss sein und so ruft Sommer dazu auf, es ihm und dem Standortältesten gleich zu tun und die Müllecken der Stadt an diesem letzten Freitag im März aufzuspüren und zu beseitigen. Gruppen, Vereine oder Firmen, die dem Aufruf folgen wollen und die vielleicht noch Mitstreiter für ihre Aktionen suchen, können sich bei der Büroleiterin des Bürgermeisters melden. Sie koordiniert bei Bedarf die Einsätze. Auch können hier besonders verschmutzte Ecken gemeldet werden, so dass Freiwillige, die an dieser Aktion teilnehmen wollen, gezielt eingesetzt werden können.

---

### INFO

---

Kontakt: Büro des Bürgermeisters,  
Anett Hilpert, ☎ 03984/751002,  
Mail: buergermeister@prenzlau.de.

---

## Osterfeuer wird entfacht

NEUER STANDORT

» Nicht, dass jemand das Osterfeuer – weil doch in diesem Jahr der Standort wechselt – suchen muss: Entfacht wird es am Sonnabend, dem 4. April, um 18 Uhr in der Neubrandenburger Straße 7 a. „Das ist genau gegenüber der Einfahrt in die Straße An der Schnelle“, informiert Stadtbrandmeister Sven Wolf. Die Wohnungsgenossenschaft habe ihr Grundstück freundlicherweise für die traditionelle Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Für das leibliche Wohl sorgt der Kameradschaftsverein der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau und Musik aus der Konserve sowie gute Laune und flotte Sprüche bringt Silvio Gensing mit. Was noch fehlt? – Die Prenzlauer und ihre Gäste, die sich dieses Treffen in geselliger Runde nicht entgehen lassen.

# Abrafaxe unterstützen moralisch

MOSAIK-HELDEN FEUERN DIESMAL BEIM „BLAUEIERSCHWIMMEN“ AN

» Wer weiß, welche Temperatur das Wasser des Unteruckersees am 12. April hat? Für viele ist eins gewiss: „Kalt, sehr kalt.“ Noch. Aber nicht zu kalt. Zumindest nicht für diejenigen, die auch in diesem Jahr wieder beim Blauieierschwimmen nicht nur dabei sind, sondern auch tatsächlich mitmachen. „Zum vierten Mal veranstalten wir das „Blauieierschwimmen“, ist von Silke Liebher, der Leiterin für Wirtschaftsförderung bei der Stadt Prenzlau, zu erfahren. Im vergangenen Jahr waren es 84 Schwimmer, die sich zur aktiven Teilnahme anmeldeten. „Und natürlich hoffen wir, dass wir diese Zahl toppen können“, so die Organisatorin der Veranstaltung. Um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, hat sie für dieses Jahr prominente Mitstreiter engagiert. „Wir kooperieren mit dem MOSAIK Steinchen für Steinchen Verlag. Und so werden die Abrafaxe die Wagemutigen, die sich bei noch recht frischen Temperaturen ins Wasser trauen, moralisch unterstützen.“ Als Preise winken den Abgehärteten nicht nur jene blauen Eier, die sie sich auch diesmal wieder von Bürgermeister Hendrik Sommer schwimmend abholen müssen, sondern auch Hefte und Bücher der MOSAIK-Helden.

Die Abrafaxe feiern in diesem Jahr übrigens ihren 40. Geburtstag. Denn wengleich sie ihren ersten Auftritt im MOSAIK vom Januar 1976 hatten – ins Leben gerufen wurden sie von ihrem geistigen Vater Lothar Dräger und der künstlerisch-gestalterischen Mutter Lona Rietschel schon im Jahr zuvor. Aber nicht nur Abrax, Brabax und Califax haben sich für den 12. April angekündigt. „Extra aus der Schweiz, aus Uster, von wo wir das ‚Blauieierschwimmen‘ kopiert haben, wird Eberhard Eitel



anreisen. Der Quartiersmanager ist einer der vehementesten Akteure in der Städtepartnerschaft zwischen Prenzlau und Uster. Nachdem er mitbekommen hat, wie toll dieses Anbadevergnügen hier ankam, wollte er es diesmal unbedingt miterleben.“

Das „Blauieierschwimmen“ hat sich in den letzten Jahren zu einem kleinen Volksfest am See entwickelt. „Das allein und ohne Unterstützung zu stemmen, wäre ein Ding der Unmöglichkeit“, sagt Silke Liebher. Sie freue sich, dass der Prenzlauer Carnevalclub mit einer kleinen Tanzperformance dabei sein wird, Marktkauf die Eier sponsert, die die Knirpse der Kita „Kinderland“ zusammen mit den Erzieherinnen färben, und in der Backstube der Stadtbäckerei von Detlef Them die Torte als Hauptpreis kreiert wird. „Weiterhin unterstützt werden wir vom Lions-Club, der die Heißgetränke für die Schwimmer bereithält und die Firma Enertrag, die ihre Hüpfburg aufbaut. Das Deutsche Rote Kreuz sichert die Veranstaltung mit ihren Rettungskräften und einem Zelt

für die Schwimmer ab, die IG Frauen und Familie kümmert sich um die Kinderanimation, Silvio Gresing moderiert die Veranstaltung und die Rossschlächterei Plaumann, der Kameradschaftsverein der Freiwilligen Feuerwehr und die Eisweberei sorgen für das leibliche Wohl der Gäste.

Für die, die noch nie dabei waren: Beim „Blauieierschwimmen“ geht es darum, im zu dieser Zeit noch etwas kühlen Unteruckersee die Distanz von ca. zwanzig Metern bis zur Rutsche zurückzulegen, von dort ein blaues Osterei zu holen und wieder zurück zum Ufer zu schwimmen. „Für alle, die beweisen, dass sie eher zur Fraktion der Abgehärteten gehören und ein Frösteln nicht scheuen, gibt es neben dem blauen Ei, der Trophäe gewissermaßen, anschließend zum Aufwärmen ein Heißgetränk.“

Wer schon längerfristig weiß, dass er dabei sein und mitmachen will, sollte sich vorher anmelden. Aber auch Kurzentschlossene werden nicht weggeschickt“, so Silke Liebher. Die Einschreibung und das anschließende Umziehen beginnen um 13 Uhr; der Startschuss fällt um 14 Uhr. Interessenten, die sich über das vierte „Blauieierschwimmen“ informieren oder selbst aktiv sein wollen, können sich direkt an die Wirtschaftsförderung der Stadt Prenzlau wenden.

## INFO

Kontakt: Stadt Prenzlau,  
Wirtschaftsförderung, Silke Liebher  
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau,  
☎ 03984/75-3023, Fax 03984/75-4499  
wirtschaftsfoerderung@prenzlau.de  
www.prenzlau.de

## Spenden für Soldatenhilfswerk

Beim Neujahrsempfang 2015 wurden Spenden in einer Gesamthöhe von 4.326,65 Euro für die „Prenzlauer Tafel“, ein Projekt des AWO Kreisverbandes Uckermark e. V., und das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e. V. gesammelt. Oberstleutnant Frank Reiser und Hauptmann Ingo Zergiebel nahmen Mitte Februar den Spendenscheck in Höhe von 2.163,32 Euro für das Soldatenhilfswerk vor der Uckermarkkaserne entgegen. Dieses Geld setzt das Soldatenhilfswerk für die Unterstützung von Bundeswehrgoldaten ein, die unverschuldet in Notlagen oder in plötzliche Notfälle geraten sind.



VERANSTALTUNGEN

13.03. | FREITAG

19:30 Uhr | **4. Konzertreihe Klassik**  
 ▶ Kultur- und Plenarsaal  
 des Landkreises Uckermark

14.03. | SONNABEND

15:00 Uhr | **Ausstellungseröffnung  
 Personalausstellung Werner Kothe**  
 anlässlich seines 70. Geburtstages  
 ▶ Sonderausstellungsraum und  
 Klostergalerie im Waschhaus

15.03. | SONNTAG

15:00 Uhr | **Konzert mit dem Landes-  
 polizeiorchester Brandenburg**  
 ▶ Uckerseehalle

20.03. | FREITAG

19:30 Uhr | **Wenn ich einmal reich  
 wär!**, Konzertreihe Unterhaltung  
 ▶ Kultur- und Plenarsaal  
 des Landkreises Uckermark

22.03. | SONNTAG

17:00 Uhr | **Duo-Recital,**  
 66. Groschenkonzert  
 ▶ Refektorium im  
 Dominikanerkloster Prenzlau

03.04. | FREITAG

19:00 Uhr | **Konzert am Karfreitag**  
 ▶ Nikolaikirche Prenzlau

04.04. | SONNABEND

09:00 – 14:00 Uhr | **FrischeMarkt**  
 ▶ Auf dem Marktberg Prenzlau

04.04. | SONNABEND

18:00 Uhr | **Osterfeuer**  
 ▶ Neubrandenburger Straße 7a  
 (gegenüber Einfahrt An der Schnelle)

17.04. | FREITAG

19:30 Uhr | **5. Klassik-Konzert**  
 ▶ Kultur- und Plenarsaal  
 des Landkreises Uckermark

Von der Tagung der Stadtverordnetenversammlung

**Bewerber für Stelle des Ausländer-**

**AUF SCHWIERIGKEITEN REAGIEREN, BEI PROBLEMEN VERMITTELN**

» Die Stadt Prenzlau sucht einen Ausländerbeauftragten. „Es handelt sich dabei um eine ehrenamtliche Funktion“, erläutert Bürgermeister Hendrik Sommer, dessen Idee zur Schaffung einer solchen Stelle jetzt das Votum der Prenzlauer Stadtverordneten fand. „Die Gründe liegen auf der Hand. Wir werden künftig aufgrund der Landeszuweisungen in der Stadt mehr Asylbewerber und mehr Flüchtlinge aufnehmen. Das sind Menschen, die aus anderen Kulturen kommen, oft traumatische Erfahrungen gemacht haben, denen zunächst die Sprachkenntnisse fehlen und die in unserer Stadt zumindest so lange leben, bis über ihre Anträge entschieden ist.“ Es wäre Augenauswischerei, zu behaupten, dass damit nicht Probleme verbunden sind. „Und genau hier setzt ein Ausländerbeauftragter an. Wir wollen einen kurzen Draht haben, auf Schwierigkeiten reagieren können,

mit Hilfe dieser Stelle ein Netzwerk gründen, um gemeinsam mit vielen Partnern Integrationsarbeit zu leisten.“ Er soll Probleme aufnehmen, Hilfestellungen geben und zwischen allen Beteiligten vermitteln. Die Stelle, für die es eine Aufwandsentschädigung von 200 Euro monatlich gibt, soll zunächst für zwei Jahre besetzt werden. „Anschließend werden die Stadtverordneten über die Weiterführung entscheiden.“ Der Ausländerbeauftragte solle, so heißt es im Beschluss der Stadtverordneten, Gelegenheit bekommen, „zu Maßnahmen und Beschlüssen und/oder zu aktuellen Ereignissen, die Auswirkungen auf oder im Zusammenhang mit Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt Prenzlau haben, gegenüber der Stadtverwaltung und ihren Ausschüssen und Beiräten mündlich oder schriftlich Stellung zu nehmen.“ Er könne jederzeit angehört werden. „Ziel des städtischen

**„Prenzlau soll Kreisstadt bleiben!“**

**GEPLANTE REFORM IM LAND SORGT FÜR DISKUSSIONSSTOFF**

» Welche Folgen hat eine Verwaltungsstrukturreform oder Kreisgebietsreform für Prenzlau? Kommt es zu einem gemeinsamen Landkreis Uckermark-Barnim, so würde Eberswalde zur Kreisstadt. Davon scheinen zumindest viele auszugehen. „Ich kann mit einer Kreisgebietsreform und der Zusammenlegung der Landkreise grundsätzlich gut leben. Unter einer Bedingung: Wenn Prenzlau Kreisstadt bleibt“, sagt Bürgermeister Hendrik Sommer. Damit trifft er den Nerv in der Diskussion. Die Stadtverordneten beauftragten ihn jetzt, die Thematik inhaltlich aufzugreifen. Im Antrag der SPD/FDP-Fraktion heißt es, dass man sich der Debatte um die geplante Verwaltungsstrukturreform im Land Brandenburg stellt. Danach „findet in den Fraktionen und den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung unter Einbeziehung der Öffentlichkeit eine intensive Auseinandersetzung mit den Leitlinien statt“. Der Bürgermeister wird weiterhin beauftragt, Informationsmöglichkeiten und Erfahrungsaustausche zu organisieren. Gesprächspartner sollen vornehmlich Städte sein, die

ihren Kreisstadtstatus verloren haben. Auf Grundlage der Diskussionen und der daraus resultierenden Eindrücke, soll die Stadt dann eine „fundierte Stellungnahme an den Landtag Brandenburg“ erarbeiten. Im Antrag der CDU-Fraktion, auch zu diesem Thema, geht es explizit um den Kreisstadtstatus. Zu diesem, so heißt es in dem Papier, bekenne sich die Stadt. Und sie lehne eine Zwangsfusion der Landkreise Uckermark und Barnim ohne entsprechende Bürgerbeteiligung ab. Der Bürgermeister, soll die Nachteile, die sich für die Stadt mit ihren Ortsteilen aus einer Kreisgebietsreform ergeben, benennen. Gleichzeitig wird er beauftragt, diesen Beschluss unverzüglich der Landesregierung, dem Landtag und der Kreisverwaltung mitzuteilen. Nachdem beiden Anträgen zugestimmt wurde, kündigt Sommer noch auf der Sitzung an: „Ich werde beide Antragsinhalte an Land und Kreis weiterleiten.“

Der Antrag der CDU wurde mit zwölf Ja-Stimmen und elf Nein-Stimmen angenommen, der der SPD fand 16 Befürworter und fünf Gegner, zwei Abgeordnete enthielten sich.

am 5. März 2015

## beauftragten gesucht

Ausländerbeauftragten soll es sein, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet Prenzlau zu befördern sowie zum Abbau vorhandener struktureller und individueller Benachteiligung beizutragen. Das Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen und ethnischen Gruppen in der Stadt Prenzlau und den Orts- und Gemeindeteilen soll gefördert werden. Der Abbau von Vorurteilen auf allen Seiten sowie die Beseitigung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt gehören ebenso zu den Kernzielen“, heißt es weiter im Beschluss. Zu den Aufgaben gehörten demnach die Förderung des Bewusstseins für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung, die jährliche Berichterstattung zur Situation der in Prenzlau und den Ortsteilen lebenden Ausländer an die Stadtverordnetenversammlung und Zusammenarbeit mit

den Fachausschüssen und den Beiräten der Stadt Prenzlau, die Beteiligung an der Erarbeitung von Rechtsvorschriften, Beschlüssen, Richtlinien usw., die einen ausländerrechtlichen Bezug haben. „Darüber hinaus soll er die Stadtverwaltung unterstützen bei der Gestaltung und Umsetzung der Integration von Migranten in Prenzlau und seinen Ortsteilen; er wird in die Bearbeitung von Bitten und Beschwerden von Ausländern, Migranten und Flüchtlingen sowie der Bevölkerung vor Ort durch die Stadtverwaltung einbezogen, wirkt in Gremien zur Gestaltung der Integrationspolitik mit, nimmt an Beratungen und Konferenzen teil, pflegt Kontakt zur zuständigen Asylbehörde, dem Landkreis sowie Verantwortlichen auf Landesebene. Er ist gefragt, wenn es um die Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Information der Bevölkerung, beispielsweise auf Bürgerversammlun-

gen geht und er vermittelt zwischen ausländischen Eltern und den Mitarbeitern von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen.“ Das Aufgabenpaket ist umfangreich. „Außerdem ist es sehr wichtig, dass wir jemand finden, der einen mehrsprachigen Hintergrund hat und sich mit denjenigen Flüchtlingen und Asylbewerbern verständigen kann, die noch nicht Deutsch und auch nicht Englisch, Französisch oder Russisch sprechen. Denn gerade die Sprachbarrieren, so haben viele Probleme in der Vergangenheit gezeigt, sind Grund dafür, dass Integration oft so schwierig ist.“

### INFO

**Bewerbungen sind bis zum**

**31. März zu richten an:**

Stadt Prenzlau, Der Bürgermeister,  
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau,  
Mail: buergermeister@prenzlau.de

## 1,50 Euro pro Mittagmahlzeit

ESSENGELD-SATZUNG BESCHLOSSEN

» Mit nur einer Stimme Mehrheit beschlossen die Prenzlauer Stadtverordneten auf ihrer jüngsten Sitzung die „Satzung über die Versorgung mit Mittagessen in Kindertagesstätten und Schulen in Trägerschaft der Stadt Prenzlau“. Danach werden, sobald die Satzung in Kraft tritt, die Eltern nur noch einen 1,50 Euro pro Mittagessen bezahlen. Die Differenz zum eigentlichen Essenpreis zahlt die Stadt. Die Summe von 1,50 Euro entspricht nach Einschätzung des Deutschen Institutes für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. Heidelberg der ersparten Eigenaufwendung der Eltern. „Nach Auffassung der 10. Kammer des Verwaltungsgerichts Potsdam in seiner Begründung zum Urteil vom 25.09.2014 zur Mittagessenversorgung in Kindertagesstätten in Trägerschaft der Stadt Prenzlau, welches noch nicht rechtskräftig ist, hat die Stadt Prenzlau als Träger von Kindertagesstätten gemäß §17 Abs. 1 Satz 1 KitaG ein Essengeld zu erheben, das einem Zuschuss zur Versorgung der Kinder mit Mittagessen in Höhe der durchschnittlich ersparten Eigenaufwendungen entsprechen soll“, heißt es

in der Begründung zur Satzung.

Zukünftig erfolge die Mittagessenversorgung im Namen und Auftrag der Stadt Prenzlau, die sich als Erfüllungshelfen der Essenversorgungsfirma bedient und mit dieser auch die Abrechnung regelt, ebenso die damit verbundenen datenschutzrechtlichen Belange auf Grundlage des Brandenburgischen Datenschutzgesetzes. Unabhängig von der Satzung, deren Inkrafttreten für den 1. April 2015 geplant ist, wird die Stadt den Antrag auf Zulassung der Berufung einreichen, um die Aufhebung des Urteils des Verwaltungsgerichtes vom 25. September 2014 zu erwirken.

Der jährliche städtische Eigenanteil am Essengeld wird bei einem Anteil der Eltern in Höhe von 1,50 Euro künftig rund 245 000 Euro betragen. Für Mai dieses Jahres hat Kämmerer Marek Wöller-Beetz bereits auf der Stadtverordnetenversammlung Gespräche der Kämmererei mit den finanzpolitischen Sprechern der Fraktionen angekündigt. „Wir müssen uns dazu verständigen, wo künftig gespart wird, um die Differenz zum Essenpreis aufzubringen.“

### Sitzungstermine der Stadtverordneten

**DI | 14.04. | 17:00 Uhr**

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadt- und Ortsteilentwicklung  
▶ Rathaus, Sitzungsraum

**MI | 15.04. | 17:00 Uhr**

Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales  
▶ Rathaus, Sitzungsraum

**DO | 16.04. | 17:00 Uhr**

Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Rechnungsprüfung  
▶ Rathaus, Sitzungsraum

**MO | 27.04. | 17:00 Uhr**

Sitzung des Hauptausschusses  
▶ Rathaus, Sitzungsraum

# Geteiltes Leid ist halbes Leid

## SELBSTHILFEGRUPPEN STELLEN SICH BEI AKTIONSTAG VOR

» Zwischen 70 000 und 100 000 Selbsthilfegruppen gibt es deutschlandweit – rund 70 davon sind in der Uckermark aktiv. In Prenzlau gibt es die **REKIS** – die Regionale Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für Selbsthilfe (► siehe Interview unten). Träger ist, und das seit Anfang der 1990er Jahre bereits, die Arbeiterwohlfahrt (AWO). Selbsthilfe und damit die Arbeit von Selbsthilfegruppen ist unverzichtbar und, insbesondere im Gesundheitswesen, aber auch im sozio-kulturellen Bereich, eine wesentliche Säule in der Gesellschaft. Um Akteure und Interessenten, Politiker und Mediziner, Mitglieder aus verschiedenen Selbsthilfegruppen und Hilfesuchende zusammen zu bringen, lud die AWO gemeinsam mit der Gleichstellungsbe-

auftragten des Landkreises, Ute Arne-  
nat, Anfang des Monats zum ersten  
deutsch-polnischen Selbsthilfetag in den



Anfang März fand der erste Selbsthilfetag statt.

Kultur- und Plenarsaal des Landkreises ein. Die REKIS, so Landrat Dietmar Schulze, Schirmherr der Veranstaltung,

versinnbildliche den Gedanken der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der Landkreis unterstützte die AWO als Träger der freien Wohlfahrtspflege und wisse in ihr einen verlässlichen Partner.

Für zahlreiche Selbsthilfegruppen, die in den zurückliegenden Jahren entstanden, war die Regionale Kontaktstelle in Prenzlau wichtiger Anlaufpunkt gerade in der Gründungsphase. Räumlichkeiten für regelmäßige Treffen zu finden, Verbündete zu gewinnen, gegebenenfalls Gelder für Projekte zu akquirieren – all dies sind Herausforderungen, mit denen sich solche Gruppen, die meist aus der Initiative Betroffener heraus entstehen, zunächst konfrontiert sehen. Bei der REKIS erhalten sie Hilfe, bekommen Anregungen für die Arbeit.

## Hilfe zur Selbsthilfe gibt die REKIS

SIMONE KOLBE, FÖRDERMANAGEMENT BEI DER AWO, ÜBER DIE AUFGABEN DER REKIS

**Rund 70 Selbsthilfegruppen gibt es in der Uckermark.**

**Welches inhaltliche Spektrum decken sie in etwa ab?**

**Simone Kolbe:** Aktuell unterstützt die REKIS 34 Selbsthilfegruppen in Prenzlau, Templin und Umgebung. Zu den Bereichen, die diese Selbsthilfegruppen abdecken gehören unter anderem Chronische Erkrankungen und Behinderungen, beispielsweise Blinde und Menschen mit Sehbehinderungen, Menschen mit Hörproblemen, Osteoporose, Rheuma, Restless Legs Syndrom (RLS), Kontinenz, ILCO, Frauen nach Krebs. Weiterhin gehören dazu Psychische Erkrankungen und psychosoziale Belastungen z. B. Multiple Sklerose (MS), Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) und Psychisch Kranke in gemischten wie auch frauenspezifischen Gruppen. Außerdem Süchte wie Alkohol und Drogen, Essstörungen (z. B. Bulimie, Zöliakie) sowie soziale Themen wie Trauerbewältigung.

**Wer kommt zur REKIS und lässt sich beraten oder helfen?**

**Und: wie sieht diese Hilfe aus?**

**Simone Kolbe:** Die Selbsthilfekontaktstelle REKIS ist eine Schaltstelle und ein Anlaufpunkt für Selbsthilfegruppen, Laien, Betroffene, Angehörige, Selbsthilfeinteressierte, Ärzte und Fachleute. Die Unterstützungsangebote beziehen sich vorwiegend auf Information und Beratung an Selbsthilfe interessierter Personen, die Sammlung und Koordinierung von Anfragen, Vermittlung in Selbsthilfegruppen, Hilfe bei organisatorischen und finanziellen Fragen, Begleitung von Selbsthilfegruppen und Unterstützung bei Problemen, Unterstützung bei der Gründung von Selbsthilfegruppen, Bereitstellung günstiger Räumlichkeiten, Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung durch fachlichen Austausch und die Organisation von Veranstaltungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch.

**Was kann eine Selbsthilfegruppe leisten?**

**Simone Kolbe:** Die Selbsthilfe ist eine wichtige Ergänzung im Behandlungsalltag. In einer Selbsthilfegruppe gibt es Informationen zu den individuellen Problemen und sie ist eine geeignete Plattform zum regen Austausch von Erfahrungen und Berichten, Information und Ideen zu alternativen Behandlungsmöglichkeiten. Mitglieder einer Selbsthilfegruppe gewähren einander Einblicke in ihre individuellen Erfahrungen mit der Erkrankung und der Alltagsbewältigung, wodurch sie sich gegenseitig unterstützen. Es entsteht eine Mischung von Laien- und Fachwissen, die einzigartig ist bei Menschen, die sich in Selbsthilfe engagieren. Zusätzlich organisieren Selbsthilfegruppen eigene Veranstaltungen und gestalten gemeinsam Freizeitaktivitäten. Somit bilden Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen einen selbstverständlichen Bestandteil des Gesundheits- und Sozialwesens.

**Wohin können sich die, die nach einer Selbsthilfegruppe gezielt suchen, wenden?**

**Simone Kolbe:** An eine Selbsthilfekontaktstelle in der Nähe – in Prenzlau an die REKIS Uckermark.

**Wie erreicht man die REKIS?**

**Simone Kolbe:** Die REKIS hat ihre Räumlichkeiten in der Klosterstraße 16 in Prenzlau. Die Sprechzeiten sind Dienstag 9 bis 15 Uhr und Donnerstag 9 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung. Telefonisch ist die Kontaktstelle unter der Nummer ☎ 03984/833702 zu erreichen. Ist ein persönlicher Kontakt zu einem Zeitpunkt nicht möglich, kann auf dem Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen werden und es wird bei Bedarf kurzfristig zurückgerufen. Zudem besteht die Möglichkeit des Kontakts per E-Mail an [rekis@awo-uckermark.de](mailto:rekis@awo-uckermark.de).

„Es heißt: Geteiltes Leid ist halbes Leid“, so Bürgermeister Hendrik Sommer auf dem deutsch-polnischen Selbsthilfetag. „Wir alle haben im Leben wohl schon mal die Erfahrung gemacht, dass es in schwierigen Situationen gut ist, wenn man sich austauschen, sich Rat und Unterstützung oder Beistand holen kann.“ Die Veranstaltung solle dazu beitragen, Türen zu öffnen, Wege zu ebnen. „Das, was wir von Seiten der Stadt Prenzlau tun können, um Ihre Aktivitäten zu unterstützen, das werden wir tun“, wendet sich Sommer an die Vertreter der Selbsthilfegruppen. Zu ihnen gehört auch die langjährige Vorsitzende des Beirates für Menschen mit Behinderung der Stadt Prenzlau, Brigitte Bernhard. Ihr Engagement hebt Sommer besonders hervor, habe sie doch gerade in Sachen deutsch-polnischer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Selbsthilfe „Pionierarbeit“ geleistet.

**In den nächsten Ausgaben des „Rodinger“ wollen wir Selbsthilfegruppen, die in Prenzlau und Umgebung aktiv sind, eine Plattform bieten, um sich vorzustellen, zu informieren und eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.**



Zufrieden mit ihrem Blutdruck:  
Hanne Vierk

# Ohne Handwerk geht gar nichts

GESELLENFREISPRECHUNG MIT PLÄDOYERS FÜR PRAKTISCHE BERUFE MIT ZUKUNFT

» Die Zahl der Junggesellinnen und Jungesellen, die Ende Februar in der Aula der Prenzlauer Grabow-Schule freigesprochen werden, ist übersichtlich. 26 Junghandwerker erhalten an diesem Abend ihren Gesellenbrief. Früher, so Kreishandwerksmeister Siegfried Schön, waren es viel mehr. Doch seit einigen Jahren plagt sich auch das Handwerk mit Nachwuchssorgen. Dabei bietet es doch Chancen. „Das einjährige Fachabitur zum Beispiel, das den Weg zu einem Meisterstudium eröffnet, oder die parallele Ausbildung zum Betriebswirt. Das sind Möglichkeiten, um einen höheren Abschluss zu erlangen“, zeigt Schön Perspektiven auf und begegnet der oftmals gehörten Behauptung, dass das Handwerk doch keine Entwicklungschancen für junge Leute bereit halte. Alle, die das Wort ergreifen, um den freigesprochenen Dachdeckern, den Jungesellen im Elektronikerhandwerk, Kraftfahrzeugmechatrikern, den Bauten- und Objektbeschichtern, Metallbauern sowie der Friseurin, dem Tischler und dem Maurer zu ihrer erfolgreich beendeten Ausbildung zu gratulieren und ihnen gute Worte für die Zukunft mit auf den Weg geben, sichern zu, dass sie das Handwerk unterstützen werden, weil es unverzichtbar ist.

„Ohne Handwerk geht gar nichts“, bringt es Dr. Andreas Heinrich auf den Punkt. Der Zweite Beigeordnete freut sich, stellvertretend für den Bürgermeister den Gruß der Stadt Prenzlau zu überbringen. Er spricht von der Verantwortung, die die Jungesellen nunmehr übernehmen, nachdem sie den „geschützten Raum der Lehrlingswerkstatt“ verlassen haben. „Ihr Wort gilt nun etwas. Andere Auszubildende hören auf sie, die Auftraggeber fragen sie um Rat.

Die Aussichten für ihren Erfolg sind gut. Auch hier in unserer Region“, ist Heinrich überzeugt und spricht aus der eigenen Erfahrung. „In meinen Verantwortungsbereich als Zweiter Beigeordneter fällt bei der Stadt Prenzlau auch das Bauen. Und auch wenn der große Boom an Maßnahmen, wie es sie im



Vorfeld der Landesgartenschau gegeben hat, vorbei ist, kann ich Ihnen versichern: gebaut wird immer. So, wie Autos repariert, tropfende Wasserhähne wieder dicht gemacht werden müssen, wie Haare geschnitten und Zäune montiert werden, wie Heizungsanlagen gewartet und Fassaden gestrichen und Elektroanschlüsse gelegt werden. Gute Handwerker werden auch in Zukunft gebraucht.“ Wie wichtig die Arbeit der Handwerker sei, merke man oft erst, wenn es irgendwo klemmt, das Auto nicht anspringt, die Heizung nicht funktioniert und kein Strom ist, wo Strom sein sollte. „Sie werden also gebraucht. Zeigen Sie, was in Ihnen steckt!“ Leicht würde es sicherlich nicht. „Ihr Schicksal wird sein, dass

Sie bei ihrer Arbeit immer kritisch beäugt werden. So wie es in Deutschland angeblich 40 Millionen Bundestrainer gibt, die genau wissen, wie die Fußball-Nationalmannschaft richtig aufgestellt werden muss, gibt es auch viele, viele Co-Handwerker, die immer neben dran stehen und Ihnen bei jedem

Handgriff über die Schulter schauen, um Ihnen zu zeigen: Du, mach ja keinen Mist! In diesem Sinne haben Sie es natürlich viel schwerer als andere Leute. Niemand würde es wagen, einem Chirurgen bei der Hüft-Operation hineinzureden, dem Piloten beim Landeanflug oder dem Saurierforscher beim Saurier-Erforschen. Zum Ausgleich aber werden Sie, wenn Sie gut sind, auch besondere Wertschätzung erfahren – weil

jeder die Qualität erkennt, weil Ihre Arbeit konkret ist und nicht abstrakt.“ Und Siegfried Schön ermuntert: „Wer sich für einen Beruf im Handwerk interessiert, ist



bei uns willkommen. Die Kreishandwerkerschaft steht allen offen, die sich informieren wollen.“ Gespräche mit Firmenchefs, Firmenbesichtigungen, Betriebspraktika – man würde vermitteln und organisieren. Und es gibt nur eine Voraussetzung: Interesse. Wenden Sie sich an die Kreishandwerkerschaft.

## INFO

Kreishandwerkerschaft  
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 40,  
17291 Prenzlau, ☎ 03984/2257,  
info@khs-um.de, www.khs-um.de



# Makeup-Pinsel und Lippenstift

MASKENBILDNERIN LAURA POSSART SCHÄTZT DIE VIELFALT IHRES BERUFES

» Etwas im kreativen Bereich oder doch lieber etwas Soziales? – In der zwölften Klasse war sich Laura Possart noch nicht sicher, wohin sie ihr künftiger beruflicher Weg führen sollte. „Beides konnte ich mir vorstellen“, blickt sie heute zurück. „Meine Mutter brachte mich auf die Idee, es doch mal mit einem Praktikum bei dem bekannten Maskenbildner Hasso von Hugo zu versuchen.“ Statt einer Woche blieb sie zwei und danach stand fest: „Das ist genau der richtige Beruf für mich.“ Bereits während der Ausbildung an der Maskenbildnerschule in Berlin hatte Laura Possart Gelegenheit, sich auszuprobieren. Unter anderem beim Film. „Das Tolle an diesem Beruf ist die Vielfalt dessen, was man machen kann.“ Da gibt es so unzählige Möglichkeiten. Aus Jung wird Alt, ein gerade noch ebenes Gesicht ist plötzlich runzlig und von Falten überzogen. „Das sind aber die Extreme“, räumt die Mittzwanzigerin ein. Gefragt sind die auf der Bühne und am Filmset, bei Modenschauen und vielleicht Fotoshootings. Doch der Beruf beinhaltet weitaus mehr. „Ich habe es gelernt zu frisieren und Perücken herzustellen, für Spezialeffekte habe ich an Filmsets geschminkt, aber es macht mir auch Spaß, mein Wissen um Styling und die Wirkung von Farbe und Effekten an andere in Schminkkursen weiterzugeben oder für besondere Ereignisse – von der Hochzeit über die Mottoparty oder die Jugendweihhe bis zum Modeln auf der Bühne und dem abendlichen Ausgehen zu schminken.“

Sicher, sie hätte auch beim Film ihr Glück versuchen können. „Direkt nach der Ausbildung war ich acht Wochen in Ungarn bei einer Produktion dabei. Das war eine Mischung aus ‚Olsenbande‘ und ‚Kill Bill‘ und ich war für die Special-Makeups zuständig.“ Doch Laura Possart



zog es zurück in die heimatischen Gefilde, in die Uckermark. Hier mietete sie im Frühjahr letzten Jahres ein Ladengeschäft in der Schwedter Straße, hängte das Schild mit dem Firmennamen „Smile art“ auf und stellte sich auf eigene Füße. Den Tipp ihrer Mutter beherzigend, hat sie zusätzlich als Angebot noch Lomi-Lomi-Massagen in ihr „Repertoire“ aufgenommen.

Sie wird für Hochzeiten gebucht, fährt über Land, schminkt Bräute und ganze Hochzeitsgesellschaften auf Wunsch, bietet im eigenen Geschäft Schminkkurse an – einzeln buchbar ebenso wie in der Gruppe mit den besten Freundinnen beispielsweise und lässt bei der hawaiianischen Lomi-Lomi-Massage die Welt draußen vergessen. Der Terminkalender füllt sich. Dafür tut sie einiges. Sie machte bei der ModeMeile im Mai letzten Jahres mit, frisierte die Models bei der Hochzeitsmesse und gehört in diesem Jahr erstmals zu den Partnern beim Agenda-Diplom. Was sie vorhat? „Das Geschäft etablieren und irgend-

wann noch den Abschluss als Friseurmeisterin machen.“

Um ihr Ziel mit dem eigenen Geschäft zu erreichen, nahm sie den Lotsendienst der IHK in Anspruch und ließ sich beraten. „Existenzgründern kann ich das nur empfehlen“, sagt sie. Die „soziale Ader“ übrigens lebt sie mit ihrem Job auch aus. Denn bei Schülern und Studenten kassiert sie für die gebotenen Leistungen generell weniger und für Mitarbeiter aus dem Gesundheitsbereich, die zu ihr zur Lomi-Lomi-Massage kommen, gewährt sie einen Rabatt. „Ich weiß, was die für einen harten Job haben und was sie leisten müssen. Da sollen sie sich auch mal Entspannung gönnen können.“

## INFO

SMILE ART – Laura Possart  
Schwedter Straße 14, 17291 Prenzlau  
☎ 039856/490000, Mobil: 0152/06338860  
E-Mail: L.possart@gmx.de  
www.smileart-prenzlau.de

# Barrieren lassen sich abbauen, Bürokratiehürden überwinden

PIETER WOLTERS HAT EINEN NEUEN AZUBI – ER KOMMT AUS DEM TSCHAD

» Als Pieter Wolters vor 21 Jahren in die Uckermark kam, war er selbst ein Fremder. Er weiß nur zu gut, wie es sich anfühlt, wenn man irgendwo komplett neu beginnt. Wolters kam freiwillig in die Uckermark, um einen Landwirtschaftsbetrieb aufzubauen. Es war seine bewusste Entscheidung. Bei dem 25-jährigen Maxinow Tata ist das anders. Der junge Mann aus dem Tschad musste sein Heimatland verlassen. Ob und wie lange er bleiben kann, ist noch nicht gewiss. Bis Juni ist seine Aufenthaltsgenehmigung vorerst gültig. Pieter Wolters wird alles daran setzen, dass Maxinow zumindest die nächsten drei Jahre in der Uckermark bleibt. Denn so lange wird seine Ausbildung im Milchviehbetrieb Wolters in Bandelow dauern. Beim basecamp in Prenzlau, wo sich Pieter Wolters engagiert, hat er den jungen Mann kennen gelernt und ist mit ihm ins Gespräch gekommen. „Ich habe ihn gefragt, wie er sich seine Zukunft in Deutschland vorstellt und was er gern machen würde.“ LKW fahren oder in der Landwirtschaft arbeiten – das sei die Antwort gewesen. „Wir haben zu diesem Zeitpunkt einen Lehrling gesucht. Also habe ich ihn gefragt, ob er sich vorstellen könnte, bei uns zu lernen.“ Während sich Wolters um das Überwinden der bürokratischen Hürden kümmerte, machte Maxinow Tata ein Praktikum im Betrieb. Seit 1. Februar nun befindet er sich hier ganz offiziell in der Ausbildung. „Es ist gut“, sagt er freundlich und nickt. Mit der Verständigung klappt es. Von Tag zu Tag besser. Sein Ausbilder, Jacob Wolters, ist



Maxinow  
Tata  
**HIER ZU  
HAUSE**  
Teil 3

zufrieden mit ihm. „Er ist fleißig“, lobt er. Jacob Wolters tickt wie sein Vater, wenn er sagt: „Barrieren kann man abbauen. Man muss es nur wollen.“ Damit meint er nicht nur die sprachlichen. Nein, der junge Mann aus dem Tschad habe keinem uckermärkischen Jugendlichen den Ausbildungsplatz weggenommen,

stellt Pieter Wolters klar. „Wir hatten auch schon etliche Lehrlinge. Darunter auch solche, die angefangen und dann alles hingeschmissen haben. Das waren Einheimische.“ Das klingt nicht vorwurfsvoll, sondern nüchtern.

Pieter Wolters begreift seinen neuen Azubi als eine Chance. „Wir suchen hier junge Leute und brauchen den Fachkräftenachwuchs.“ Als der Landrat gemeinsam mit Thomas Hacker, Regionalpräsident der Unternehmervereinigung, Mitte Februar die Bauernkäserei in Bandelow besucht, erfahren sie von Wolters' Engagement. „Ich bin gern bereit, Projekte dieser Art zu unterstützen“, sagt Landrat Dietmar Schulze, und Thomas Hacker sichert zu, dass er die Thematik mit in die Unternehmervereinigung nimmt. Wolters würde sich freuen, wenn sein Beispiel Schule macht.

„Es wäre doch auch eine Idee, unter den Asylbewerbern und Flüchtlingen zu schauen, welche Fachkräfte es gibt. Die Firmen brauchen sie und die, die es eigentlich könnten, sitzen mit



Pieter Wolters mit Thomas Hacker und Landrat Dietmar Schulze im Gespräch

leeren Händen in ihrem Zimmer im Asylbewerberheim oder in der zugewiesenen Wohnung. Das wäre doch auch eine gute Möglichkeit der Integration.“

# Agenda-Diplom verspricht erlebnisreiche Ferientage

GOSPELWORKSHOP, GEOCACHING UND BEAUTY-DAY GEHÖREN ZU DEN NEUEN ANGEBOTEN

» Als die Stadt Anfang des Monats zu einer Informationsveranstaltung zum Agenda-Diplom einlud, lagen bereits 46 Anmeldungen von Partnern für die Sommerferienaktion vor. „Und das ist längst nicht der endgültige Stand“, weiß Heike Stiel, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Agenda-Team der Stadt Prenzlau. Partner, die von Anfang an dabei sind, haben sich ebenso zurück gemeldet wie es Anmeldungen neuer Anbieter gibt. „Neu ist beispielsweise der ‚Ferien-Beauty-Day‘. Mit Sicherheit wird diese Veranstaltung vor allem Mädchen ansprechen. Mit dabei sind zum ersten Mal auch die Kindercrossbahn in Ducherow sowie Berger Optik“, zählt Heike Stiel auf. „Ein besonderes Highlight ist bestimmt auch der einwöchige Gospelworkshop für Kinder, zu dem das Evangelische Pfarramt einlädt. Nachdem Adrienne Morgan Hammond schon mehrmals Workshops für Erwachsene in Prenzlau leitete und die Begeisterung riesig war, gibt es dieses Angebot jetzt auch für Kinder. Einfach toll!“, freut sich

Pressesprecherin Alexandra Martinot über einen weiteren Höhepunkt im sommerlichen Veranstaltungskalender. „Spannend wird es bestimmt auch beim Geocoaching mit Andreas Weidemeier“, ergänzt Rosi Reichow vom Agenda-Team.

Derzeit werden die Termine zusammengetragen, erfolgen Rücksprachen mit den Partnern, werden organisatorische Details geklärt, damit am Ende alles klappt. „Erstmals kooperieren wir in diesem Jahr mit Schwedt, wo das Mehrgenerationenhaus das Agenda-Diplom für Kinder in der Oder-Stadt organisiert. Geplant sind Veranstaltungen, die gegenseitig besucht werden können“, so Martinot. Ein wichtiger Partner ist auch diesmal wieder die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft. „Die Kinder dürfen, wenn sie zu den Veranstaltungen hin und wieder nach Hause zurück fahren, die Busse der UVG kostenfrei nutzen nach Vorlage ihrer Teilnahmekarte am Agenda-Diplom.“

Interessenten, die sich bislang noch nicht meldeten, aber kurzentschlossen

mitmachen wollen, können sich gern bei der Stadt Prenzlau melden. „Anfang April werden wir dann alle Daten zusammengetragen haben und die Veranstaltungsbroschüre für den Druck vorbereiten“, ist aus dem Rathaus zu erfahren. Die mehrtägigen Veranstaltungen werden übrigens bereits vor Verteilung der Broschüren mit Terminen und Kontaktdaten in den Medien veröffentlicht. „Das bietet die Chance, die Ferien etwas längerfristig zu planen.“ Für alle anderen Veranstaltung kann man sich anmelden, sobald das Heft mit den Angeboten verteilt ist.

Fragen rund um das Agenda-Diplom beantwortet das Agenda-Team gern.

## INFO

**Kontakt:** Stadt Prenzlau, Pressestelle,  
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau;  
E-Mail: [agendadiplom@prenzlau.de](mailto:agendadiplom@prenzlau.de)  
☎ 03984/751004 (Alexandra Martinot),  
☎ 03984/753123 (Rosi Reichow).

## Konzert

KARFREITAG: JOHANNESPASSION

» Die Johannespassion gehört mit der Matthäus-Passion zu den einzigen vollständig erhaltenen Passionen von Johann Sebastian Bach. Das etwa zweistündige Werk wurde am Karfreitag des Jahres 1724 in der Leipziger Nikolai-Kirche uraufgeführt.

Das traditionelle Konzert am Karfreitag, bei dem in diesem Jahr die Johannespassion aufgeführt wird, setzt die langjährige Zusammenarbeit von Preußischem Kammerorchester, Uckermärkischem Konzertchor Prenzlau und dem Chor der Camerata Nova Stettin fort. Gesangssolisten komplettieren das Ensemble. Dirigiert wird das Konzert von Eugenisz Kus.

Der langjährige Direktor des Schlosses der Pommerschen Herzöge Stettin, Chorleiter und Pädagoge engagiert sich seit vielen Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit und den künstlerischen Austausch. Mit der Uckermark ist er durch die traditionellen Karfreitagskonzerte des Preußischen Kammerorchesters und großartige Musikaufführungen wie die „Carmina Burana“ von Carl Orff 2007 und 2013 verbunden.

## Stadtrundgang

OSTERSAMSTAG: UNTERWEGS

» Gleich zweimal lädt die Stadtinformation am Ostersonntag – 4. April – zu Erkundungstouren durch Prenzlau ein. „Um 11 Uhr startet an diesem Tag traditionell unsere erste Stadtführung des Jahres. Sie ist der Auftakt für die Führungen, die ab dann bis Anfang Oktober hinein immer samstags, 11 Uhr, stattfinden“, so Antje Lang, Leiterin der Stadtinformation. Treffpunkt ist direkt in der Stadtinformation.

Wem die Führung am Vormittag noch nicht reicht, der sollte rechtzeitig Plätze für die Veranstaltung am Abend buchen. Dann laden die Stadtinfo, Doris Meinke und das Wein- und Teehaus Gotzmann erneut zu den „Geschichten für Genießer“ ein. Der „Stadtrundgang für Geist und Gaumen“ fand im vergangenen Jahr erstmals statt und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit. Im Mittelpunkt diesmal stehen natürlich kulinarische Besonderheiten und uckermärkisches Brauchtum zur Osterzeit. Tickets für diese Veranstaltung gibt es im Vorverkauf bei der Stadtinformation.

## Karten für den Hansa-Park

Erneut hat der Hansa-Park der Stadt wieder ein Kontingent an **Freikarten** zur Verfügung gestellt. „Wir wollen, dass die Verteilung möglichst breit gefächert ist, so dass viele etwas davon haben“, erklärt Bürgermeister Hendrik Sommer, dessen Büroleiterin, Anett Hilpert, für die Vergabe verantwortlich ist. „Zielgruppe sind natürlich vor allem diejenigen, die sich im Normalfall einen Besuch im Hansa-Park nicht leisten können, weil der finanzielle Spielraum knapp ist“, so das Stadtoberhaupt. Er weist gleichzeitig darauf hin, dass lediglich die Freikarten bereitgestellt werden – die Fahrt zum Hansa-Park und zurück muss selbst organisiert werden. „Vereine, Organisationen und Gruppen, die entsprechende Ausflüge für sozial Benachteiligte organisieren wollen, können sich um die Freikarten bewerben. Dafür benötigen wir eine Kurzbeschreibung des Projektes sowie die Anzahl der benötigten Karten.“

Entsprechende Anträge sind **bis zum 20. April** bei der Stadt einzureichen. Kontakt: Stadt Prenzlau, Büro des Bürgermeisters, Anett Hilpert, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau

# Medienverbund jetzt online

BÜCHER, HÖRSPIELE UND ZEITSCHRIFTEN TAG UND NACHT ZUR AUSLEIHE BEREIT

» Befürchtungen, dass die elektronischen Medien irgendwann Buch, Zeitung und Zeitschrift den Rang ablaufen, sie entbehrlich machen, zum Rückzug zwingen, hört man immer mal wieder. Vorbei dieser Moment in der Bibliothek, wenn man vor einem Buchregal stehend die Titel studiert, einen Band herauszieht, zu blättern beginnt, sich festliest? „Nein, ich bin fest davon überzeugt, dass das herkömmliche Lesen Bestand hat. Es sind längst nicht nur diejenigen, die ausschließlich mit Büchern aufwuchsen, die dieses Leseerlebnis nicht missen wollen“, sagt Katrin Kaesler, Leiterin der Prenzlauer Stadtbibliothek. Und trotzdem: die Vorteile der elektronischen Medien will und kann sie nicht wegwischen. „Das hieße ja, dass man Entwicklungen negiert und die Augen vor der Realität verschließt.“ In den uckermärkischen Bibliotheken ist das mitnichten so. So haben sich die Leseorte Angermünde, Prenzlau, Schwedt und Templin zusammengeschlossen und eine Kooperationsvereinbarung zum „eMedien-Verbund“ des Landkreises Uckermark unterschrieben. „Damit weiten die Städte ihre bereits mehrere Jahre bestehende Medienkooperation auf den Bereich der elektronischen Medien aus.“ Das Mediennutzungsverhalten

haben sich, so Kaesler, geändert. Mobile Geräte wie Smartphone und Tablet-PC gehören heute zum Kommunikationsalltag dazu. Auch eBook-Reader finden immer mehr Freunde. Viele Informationen werden aus dem Netz geholt. „Da dürfen wir nicht fehlen“, ist die Bibliothekschefin überzeugt. Und so kann man als Leser der Bibliotheken der vier uckermärkischen Städte ab sofort zahlreiche Medien – vom Roman über das Sachbuch, das Hörbuch und den Dokumentarfilm bis hin zu Zeitung und Zeitschrift online ausleihen. – Wie es „Putzfrau Ilona“, die die Einführungsveranstaltung moderierte, so schön formulierte: „Sogar splitternackt mit einem Glas Rotwein in der Hand.“ Constance Debus, wie sie mit bürgerlichem Namen heißt, ist mit insgesamt sechs Programmen rund um das Buch als „Putzfrau“ unterwegs. Diesmal wischt sie mit ihrem Mopp vor



Katrin Kaesler, Leiterin der Prenzlauer Stadtbibliothek



Am Rechner, so Landrat Dietmar Schulze, sitzt er eher selten. Für die Onleihe macht er eine Ausnahme.

allem Berührungängste den neuen Medien gegenüber weg. Besonders angetan hat es ihr bei der Einführungsveranstaltung der sogenannten „Onleihe“ Landrat Dietmar Schulze. Immer wieder stichelt sie auf amüsante Weise „den Herrn im Kordjacket“ an und erntet dafür Gelächter. Auch vom Landrat, dem das Programm, so wie den anderen Gästen auch, gefällt. Wengleich er ebenso wie Bürgermeister Hendrik Sommer „old school“ ist, bevorzugen beim Lesen beide doch das Haptische. Aber die literaturbegeisterte Putzfrau überzeugt. Denn die Option, eine ganze Bibliothek mit in den Urlaub zu nehmen und sie auf nur einem Gerät, so schwer maximal wie ein einziges Buch, gespeichert zu haben, hat etwas. Und so geht es munter weiter im

Programm. „Die Online-Ausleihe in einem Vortrag zu erklären, wäre viel zu trocken gewesen“, findet Katrin Kaesler und Beifall und Gelächter geben ihr Recht. Auch zu der öffentlichen Veranstaltung am Abend finden sich viele Interessenten ein und lassen sich von „Putzfrau Ilona“ nicht in den Umgang mit Wischeimer und Scheuerlappen, sondern die „Onleihe“ einführen.

„Seit Mitte Februar haben wir insgesamt, uckermarkweit, 71 Nutzer registriert, die sich mittlerweile für die Onleihe angemeldet haben“, so Katrin Kaesler. Es ist der Anfang. Sie ist sicher, dass das Angebot künftig rege genutzt wird. „Denn die digitale Ausleihe ist vor allem eins: bequem. Zu jeder beliebigen Tageszeit kann man sie starten und das Gute ist, dass man nie wieder Ausleihfristen überschreiten kann. Wenn die entsprechende Zeit, bei Büchern beispielsweise sind es 21 Tage, abgelaufen ist, dann sind die Daten einfach nicht mehr verfügbar. Zusätzliche Kosten entstehen denen, die eine gültige Jahreskarte in einer der teilnehmenden Bibliotheken haben, nicht.“

## INFO

### Stadtbibliothek im Dominikanerkloster:

☎ 03984/75-4241 (Ausleihe),

☎ 03984/75-4141 (Büro),

☎ 03984/75-4041 (Leitung)

Fax: 03984/75-4699

E-Mail: stadtbibliothek@

dominikanerkloster-prenzlau.de

### Öffnungszeiten:

MO 13:00–17:00 Uhr

DI 10:00–18:00 Uhr

MI geschlossen

DO 10:00–18:00 Uhr

FR 13:00–15:00 UHR

SA/SO geschlossen

## Veranstaltungen & Ausstellungen im Dominikanerkloster Prenzlau

### VERANSTALTUNGEN

#### 14.03. | SONNABEND

**15:00 Uhr | Eröffnung Personalausstellung Werner Kothe anlässlich seines 70. Geburtstages.** Werner Kothe präsentiert einen Querschnitt seines Schaffens. Seit 1986 ist er als freiberuflicher Bildhauer und Galerist tätig. 1991 eröffnete er die Galerie „Waldhus“ im Vorwerk Annenwalde/Templin. Im Fusingglasbereich arbeitet er intensiv seit 2000, unter anderem schuf er Kirchenfenster und gestaltete Fassaden sowie Räume.

► *Sonderausstellungsraum und Klostergalerie im Waschhaus*



#### 15.03. | SONNTAG

**15:00 Uhr | „Aufforderung zum Tanz“ – (be-)rauschendes Konzert zum Frauentag** mit dem Landespolizei-orchester Brandenburg. Ein musikalischer Blumenstrauß des Bürgermeisters der Stadt Prenzlau.

► *Uckerseehalle*

#### 21.03. | SONNABEND

**16:00 Uhr | Kinderspaß im Kloster – „Mutige Prinzessin Glücklos“. Zauberstück nach einem alten sizilianischen Märchen.** Es lebte in Spanien die glücklichste Königsfamilie. Da kommt ein



König aus einem Nachbarland, erklärt ihnen den Krieg und nimmt den König von Spanien gefangen. Seitdem werden die

Königin und ihre sieben Töchter auf ihrer Flucht vom Unglück verfolgt. Als die jüngste Prinzessin sich eines Nachts heimlich auf den Weg macht, folgt ihr

das Unglück nach und lässt – wie es eine alte Wahrsagerin der Königin prophezeite – von den anderen ab. Für alle Zuschauer ab 7 Jahre.

► *Kleinkunstsaal*

*Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.*

#### 22.03. | SONNTAG

**17:00 Uhr | 66. Groschenkonzert.**

Duo-Recital – Rita D’Arcangelo (Flöte) und Jakub Kościuszko (Gitarre). In Kooperation Uckermärkische Kulturagentur/Dominikanerkloster Prenzlau.

► *Refektorium*

#### 25.03. | MITTWOCH

**16:00–19:00 Uhr | „Abends im Archiv“**

– **Ein Blick hinter die Kulissen.** Eine Gelegenheit zum Kennenlernen des Archivs sowie zum Stöbern und Staunen. Für alle, die Interesse an der Stadtgeschichte haben oder sich für die eigene Familiengeschichte interessieren, öffnet das Stadtarchiv seine Pforten. Bei Führungen durch das Archiv erhalten Besucher die Gelegenheit, einen Blick auf wertvolle Archivalien zu werfen. Erläutert werden nicht nur das interessante Tätigkeitsfeld des Archivars, sondern es werden auch wertvolle Tipps für die Familienforschung gegeben.

► *Stadtarchiv*



#### 28.03. | SONNABEND

**19:30 Uhr | Als ich fortging – Konzertlesung mit Gisela Steineckert & Dirk Michaelis.** „Als ich fortging“ lautet die erste Zeile einer Ballade, die Deutschrock-Geschichte geschrieben hat. Für die einen ist es das schönste Liebeslied, für andere die Abschieds-Hymne der DDR und für Dirk Michaelis ist es sein „Yesterday“.

Nun trafen sich Gisela Steineckert

und Dirk Michaelis nach über 20 Jahren wieder. Steineckert liest und besticht dabei mit ihrer



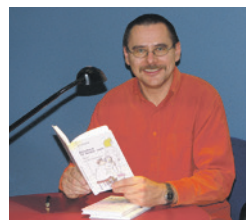
offenen Art, wobei sie den Menschen direkt ins Leben schaut. Michaelis singt und gestaltet unplugged an Klavier und Gitarre wunderschöne Balladen und Liebeslieder.

► *Aula des Gymnasiums, Schulteil II (ehemals Blumenhalle)*

#### 01.04. | MITTWOCH

**19:30 Uhr | „Sex vor zwölf“ – Humoristische Lesung mit U. S. Levin.** Ob Schul- oder Menopause, ob glücklich oder verheiratet, ob einsam oder geschieden – in U. S. Levins urkomischen Satiren zur schönsten Nebensache findet sich jeder wieder! Sein Credo: „Wunden müssen schmerzen, sonst tun sie nicht weh!“ Die Protagonisten seiner locker-leicht erzählten Episoden verhandeln in unterschiedlichen Situationen die Frage, ob Sex im gehobenen Alter überhaupt noch relevant ist und wenn ja – wie und warum. Aber keine Sorge, Levin bleibt auf dem Teppich: Seine Geschichten sind lebensnah und handlungsreich, mal sinnlich, mal deftig, aber niemals plump.

► *Kleinkunstsaal*



#### 07.04. | DIENSTAG

**15:00 Uhr | Lesezauber.** Eine Vorlesestunde für Kinder von 4 bis 12 Jahren.

► *Stadtbibliothek*

#### 11.04. | SONNABEND

**17:00/20:00 Uhr (Anrecht) | Kabarett im Kloster – „Frauen sind die besseren Männer!?!“** mit Susanna Sandvoss und Alexander g. Schäfer. Wann eröffnet der Flughafen in Schönefeld? Wirklich 2017

Dominikanerkloster Prenzlau | Kulturzentrum & Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau, Telefon (03984) 75 11 41, Fax (03984) 75 46 99  
www.dominikanerkloster-prenzlau.de, info@dominikanerkloster-prenzlau.de

**Tickets & Informationen:**

Im Besucherservice, Telefon (03984) 75 22 41

und in der Stadtinformation Prenzlau, Telefon (03984) 83 39 52



oder ist es nur ein Zahlendreher? Muss sich Europa bald in „Vereinigte Staaten von Peter Zwegat“ umbenennen? Wie lange macht die Eiserne Kanzlerin noch? Bis sie Rost ansetzt? Und sind Frauen die besseren Männer, die besseren Politiker, die besseren Autofahrer, die besseren Sportler, einfach schöner, erfolgreicher, und sind Männer nur die besseren Esser, damit sie mehr Diäten bekommen? Und wenn ja, warum? Das Duo von Schäfers Stündchen hat in seinem Programm – ebenso wie Politiker – zwar keine Antworten, aber witzigere Versprechungen.



► **Kleinkunstsaal**

**18.04. | SONNABEND**

**16:00 Uhr | Kinderspaß im Kloster – Kleiner Piet – Was nun? Eine meerchenhafte Vertüddelung.** Theater Geist spielt nach dem Kinderbuch „Keentied – oder die Reise ins Glück“ von Miriam Koch. Heute ist der Tag des großen Abflugs. Alle machen sich zusammen auf die Reise. Nur Piet nicht. Piet kommt zu spät, denn Piet hat sich vertüddelt. „So'n Schiet Piet“, kreischen die Möwen. „Jetzt bist Du ganz allein.“ – „Ihr werdet schon seh'n!“ ruft Piet und macht sich auf den Weg in das größte Abenteuer seines Lebens. Bis er sich wieder vertüddelt. Denn Vertüddeln ist für Piet die nun mal schönste Sache auf der Welt. Piet ist einer, der keine Angst hat. Er folgt seinem Instinkt und wird dafür belohnt. Die Geschichte um diesen kleinen Vogel kann Kindern Mut machen. Für alle ab 4 Jahre.



Foto: Friederike Krahl

► **Kleinkunstsaal**

Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.

**AUSSTELLUNGEN & MUSEUM & GALERIE**

Öffnungszeiten Besucherservice & Kulturhistorisches Museum  
DI–SO 10:00–17:00 Uhr

**Dauerausstellungen | KULTURHISTORISCHES MUSEUM**

**„Kulturgeschichte der Uckermark“**  
Sammlung mittelalterlicher Objekte; weitere Schwerpunkte: Geschichte der Region und der uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau sowie Grafiken und Gemälde des in Prenzlau geborenen klassizistischen Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert

**„Prenzlau und die Friedliche Revolution“ (1989/90) – Eine Stadt im Wandel 1985 bis 1995“**

**Dauerausstellung „Königin Friederike Luise von Preußen (1751 – 1805), geboren in Prenzlau“**

**Archäologische Schausammlung**

**bis 24.04. | FOYERGALERIE**

**Ausstellung „Life Puzzle“**  
Schwedische Familienpolitik

*In Kooperation mit dem Schwedischen Institut und der Schwedischen Botschaft*

**14.03. bis 10.05. | SONDERAUSSTELLUNGSRAUM UND KLOSTERGALERIE IM WASCHHAUS**

**Personalausstellung Werner Kothe**  
anlässlich seines 70. Geburtstages.

*Änderungen vorbehalten!*

**AKTUELLER TIPP aus dem Besucherservice des Klosters**

**Im Museumsshop erhältlich:**

- diverse Eintrittskarten oder Gutscheine für Veranstaltungen
- City-Gutschein
- Keramik- und Kunstartikel von verschiedenen Künstlern der Uckermark
- Regional- und Pflegeprodukte (Landkörbchen, Naturseifenmanufaktur)
- „Heimatkalender Prenzlau 2015“
- „Geschichte der Stadt Prenzlau“, 15 €

**Ostern im Kloster**

**TIPPS ZUM FEST**

» Das Kulturhistorische Museum und der Besucherservice des Dominikanerklosters Prenzlau haben zum Osterfest am Sonnabend, 4. April, Ostersonntag, 5. April, sowie Ostermontag, 6. April, von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Am Karfreitag, 3. April, bleiben das Museum und der Besucherservice geschlossen.



Als Oster-Tipp empfehlen wir einen Besuch der Personalausstellung von Werner Kothe oder der Ausstellung „Life Puzzle – Schwedische Familienpolitik“ in der Foyergalerie.

Des Weiteren wird das Buch „Geschichte der Stadt Prenzlau“ ab sofort zu einem Sonderpreis angeboten. Statt 39,90 € ist es für 15,00 € im Besucherservice des Dominikanerklosters Prenzlau und Stadtinformation erhältlich. Wer also noch auf der Suche nach einem „Osterei“ ist, wird hier fündig. Daneben wartet eine Auswahl von Keramik- und Kunstartikel von verschiedenen Künstlern der Uckermark darauf, ins Osterkörbchen gelegt zu werden.

**Das Klosterteam wünscht Ihnen ein schönes Osterfest und freut sich auf ein Wiedersehen im Kulturzentrum und Museum!**

**IMPRESSUM RODINGER  
STADTANZEIGER FÜR PRENZLAU UND ORTSTEILE**

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

**Herausgeber und Verlag:**  
punkt 3 Verlag GmbH  
Panoramastraße 1, 10178 Berlin  
Telefon (030) 57 79 57 67, Fax: (030) 57 79 58 18  
Mail: info@regiotext.de, www.rodinger-prenzlau.de

**Vertrieb:**  
Kurierverlag

Die nächste Ausgabe erscheint am **17. April 2015**.  
Anzeigen- und Redaktionschluss ist am **3. April 2015**.

**Dominikanerkloster Prenzlau | Kulturzentrum & Museum**

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau, Telefon (03984) 75 11 41, Fax (03984) 75 46 99  
www.dominikanerkloster-prenzlau.de, info@dominikanerkloster-prenzlau.de

**Tickets & Informationen:**

Im Besucherservice, Telefon (03984) 75 22 41  
und in der Stadtinformation Prenzlau, Telefon (03984) 83 39 52